

# Jugendliche sehen Einwanderung als grösstes Problem

**UMFRAGE** Gemäss einer Erhebung denken die Schweizer Jugendlichen in vielen politischen und gesellschaftlichen Fragen ähnlich wie frühere Generationen. Das grösste politische Problem ist aus ihrer Sicht die Einwanderung.

Jeder fünfte Jugendliche betrachtet die Einwanderung als das grösste Problem, gefolgt vom Asylwesen und von den Beziehungen der Schweiz zur EU. Das ergab eine schweizweite Umfrage der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (Ekkj) unter knapp 2000 Jugendlichen, die 2015 volljährig werden – und damit erstmals abstimmen und wählen dürfen (siehe Grafik rechts).

Die Umfrage räumt mit mehr als einem Klischee auf. So sind die Jugendlichen durchaus an Politik interessiert und in ihren

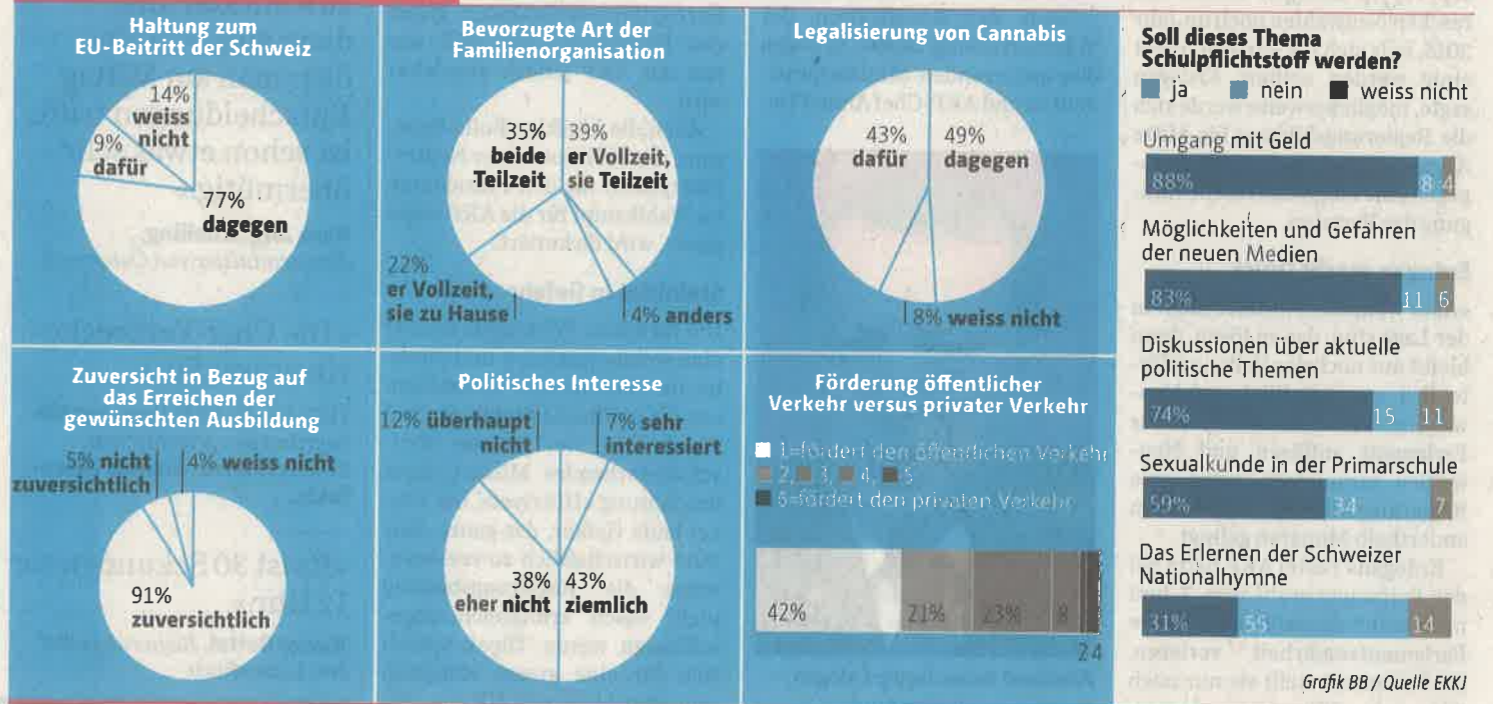
Ansichten nicht radikaler als der Rest der Bevölkerung. «Es gibt keinen Bruch zwischen den Generationen», sagte gestern Ekkj-Präsident Pierre Maudet in Bern.

## Geschlechterkampf in Sicht

Die Haltungen der Neuwähler gehen in einigen Punkten je nach Geschlecht auseinander, besonders was die Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit betrifft. 29 Prozent der jungen Männer wollen, wenn sie eine Familie gründen, am traditionellen Modell festhalten: Der Mann arbeitet, die Frau kümmert sich um Kinder und den Haushalt.

Diese Ansicht teilen nur 15 Prozent der jungen Frauen. Sollten sich diese Unterschiede mit zunehmendem Alter nicht reduzieren, könnte dies problematische Folgen für die Familiengründung und -stabilität haben, heisst es in der Studie. *sda*

## WEITERE ERGEBNISSE DER UMFRAGE



Berner Zeitung (22.08.2015)